



Occasionalia VI-183  
potissimum Carmina  
vol. 2<sup>o</sup>  
P-V

VI-183-

Als Der  
Edle/ Großachtbare/ und Wohlgelahrte/

**H A N N**

**M. Johann Caspar  
Sieber/**

S.S. Theolog. Cultor.

Am  
10. Jan. Anno 1704.

Die  
Weltberühmte Universität  
Wittenberg verlies/

Wolte  
mit gegenwärtigen/ ihren gewesenen  
Commencali,

Ihre Schuldigkeit erweisen/

Die  
**Hoch. Herrlich Wolff = Ramsdorfi.  
sche Buch. Compagnie.**



**WITTENBERG/**  
Gedruckt mit Zinckischen Schrifften.



Wilt du Werther Freund/  
von Wittenberg abreisen /  
Und deine Gegenwart uns  
künftig gar entziehn?  
Wilt Du den myntern Geist  
nicht mehr mit Pectar speisen/  
Den uns des Himmels - Hand  
hier reichlich hat verliehn?

Vielleicht muß selbiger Dir länger nicht begeben:  
Denn sonst stündest du noch unsern Musen bey /  
Bey welchen Du vormahls so manche Zeit vertrieben /  
Von dar Du ihnen hast gelobet deine Treu.

Das Urtheil Wehrtheister mag der von dir wohl fällen/  
So auff der irre Bahn verschweiffter Sinne geht;  
Doch wollen wir uns nicht zu dieser Sorte stellen:  
Weil dein bekanter Fleiß in größern Werthe steht /  
Als daß wir demen Zug anieso solten tadeln;  
Wir wissen ja wie du die Musen hast geehrt/  
Die einen wachen Geist mit hoher Tugend adeln/  
Bey welchen man öö nichts als Kunst und Weißheit hört.  
Und diesen hattest du mit Fleiß und gar verschrieben /  
Drum schlugest du mit Fleiß gelehrte Bücher auf /  
Um deinen klugen Geist in selbigen recht zu üben;  
Doch weil ihr Labyrinth / der Sinnen schnellen Lauff  
Zu Zeiten heimen will / so mußten Proffe Lehrer  
In unserm Elb - Rithen die Ariadne seyn /

Dem

Denselben hingesteu als ein getreuer Hörer  
Gang unermüdet an. Drum fand sich bey dir ein  
Der Weisheit. Perlen-Schatz/ der Fleiß und Müß belos-  
net/

Wenn Er den munteren Geist mit süßen Ambra legt:  
Und weil nun Wissenschaft in deinen Sinnen wohnet/  
So hat Sophia selbst dich auch so werthgeschätzt/  
Daz man dir solte bald die höchste Würde schencken.

Und da nun Leucoris dich also hat gezieret/  
Wird keiner unter uns bey deinem Abschied dencken  
Als ob dich Überdruß aus ihrem Schooß geführet.

Vielmehr gehst du nun hin/ und wilt im Werck erweisen/  
Daz noch in Wittenberg so Groffe Lehrer seyn

Die auch die Nachwelt selbst wird höchlich müssen preisen/  
Und der Unsterblichkeit auf ewig pflropffenlein,

Man sieht ja wie ihr Ruhm sich zu den Sternen schwinget/  
Wie ihre Wissenschaft der gangen Welt bekannt/

Denn wenn ein **W**ittes **W**alm das reine Wort vor-  
bringt/

Und damit unterdrückt der Kezer Schwarm und Tand/  
So pflegt die Fama das ins Demant Buch zu schreiben

Der grauen Ewigkeit. Ja sie kan ihren Ruhm  
Dem Marmor und Porphyr der Dauer einverleiben.  
So bleibt Unsterblichkeit derselben Eigenthum.

Da solche Lehrer nun dich auffgezogen haben/  
Muß ja was sonderlichs von dir zu hoffen seyn/

Drum wiltu billich auch des weisen Schöpfers Gaben/  
Und was der Lehrer Mundbey dir geleet ein/

Dem grossen Himmels Göt zu seinen Ehren gönnen;  
Und also wilstu recht den Weisen Brüdern gleich/

Die ihre Lehre auch von Wittenberg hernennen;  
Das eine Brüder paar erbauet Christi Reich/

Da es das reine Wort mit Krafft und Geist vorträget/  
Und Andachts Flammen wecket in Gottes Heyligthum;

Dem

Noch einen hat Aстре viel Ehre beygeleget/  
Dein vierten aber giebt den längst verdienten Ruhm  
Der Medicirinen Hand. O mehr als großer Seggen  
Den hier der Himmel selbst aus vollen Schalen geußt;  
Ein Weiser Vater geht auf Blum und Rosen Wegen  
Dem Gott und die Natur ein solch Vergnügigen weist  
Wenn auch des Todes Hand ihn von der Erden ziehet  
So macht der Höhne Glück daß Er noch gleichsam lebt/  
Und in dem Grabe selbst / frisch und verjünget blühet/  
Deweil sein Tugend Bild in ieder Seele schwebt.  
Das kan man / Wertheffer / von deinem Vater sagen/  
Den hat zwar schon der Tod zur selgen Ruh gebracht  
Doch wird der Untergang mit nichten an ihm nagen:  
Weil seiner Höhne Ruhm ihn gleichsam lebend macht.  
So fahre du noch fort in deinem Wohlverhalten/  
Es wird der Himmel selbst befest gen deinen  
Fuß/  
Er wird forthhin um dich mit Freuden Strah-  
len walten/  
Vor welchen Traurigkeit zu Asche werden  
muß:  
Kurcz: wie vorher bey uns beschaffen war  
dein Leben/  
So wird das Glück selbst verdienten Aus-  
schlag geben.

Ang. II 183

KD 18  
KD 17





Als Der  
Edle/ Großachtbare/ und Wohlgelahrte/

H N N

Johann Caspar  
Sieber/

heolog. Cultor.

Am  
10. Jan. Anno 1704.

Die  
Ehrwürdige Universität  
Wittenberg verheißt/

Wolte  
Ihnen/ ihren gewesenen  
Commencali,  
Schuldigkeit erweisen/

Die  
Johann Wolff- Wambsdorfi.  
Buch Compagnie.

WITTENBERG/  
druckt mit Zinckischen Schriften.

